

Ein natürliches Feuerwerk

von Ulrike Weißenbach, Fotos: Bernd Georg

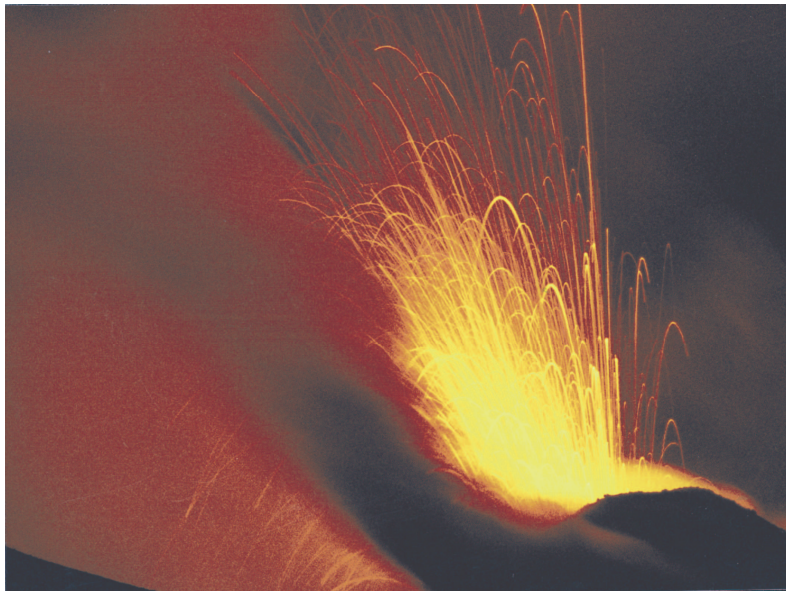
Stromboli - die Insel im Tyrrhenischen Meer ist bekannt für ihren Vulkan, der regelmäßig ein wunderbares Spektakel bietet.



Es ist ein Augenblick, der in Erinnerung bleibt, wenn in der Morgendämmerung des Tyrrhenischen Meeres die Silhouette der Insel Stromboli auftaucht. Schon der erste Blick von der Fähre aus macht die Besonderheit dieser liparischen Insel deutlich: Der Vulkan

dominiert das Bild. Tiefe Spuren und Kerben zeugen von der langen Geschichte des Vulkans auf Stromboli. Doch es ist nicht der Vulkan, der das Leben der Inselbewohner bestimmt, sondern das Meer. Daran erinnern jeden Tag die Fischer, die lautstark ihren „pecce fresco“ anpreisen.

So ist von der brodelnden Kraft des Stromboli im Ort selbst, der sich fast bescheiden am Fuße des Vulkans die Küste entlang schlängelt, nichts zu spüren. Lediglich eine Rauchsäule erinnert jeden Tag an die anhaltende Aktivität des Vulkans. Im Ort bestimmt das charakteristische mediterrane Lebensgefühl den alltäglichen Rhythmus. Die Ruhe und



Gelassenheit wird nur durch das gelegentliche Donnern des Vulkans unterbrochen, wenn der Stromboli seine regelmäßige Tätigkeit verstärkt.

Erst der Gipfel des Vulkans eröffnet den Blick auf die Krater. Wie ein kleines Tor zur Unterwelt erscheint die Kraterlandschaft. Das natürliche Feuerwerk, das sich dem Beobachter in der Dunkelheit bietet, ist atemberaubend und lässt einen Moment innehalten. Immer wieder durchziehen Dampfschwaden die sternklare Nacht. Von dieser unglaublichen Naturgewalt, die freigesetzt wird, wird der Beobachter völlig in den Bann gezogen. Das Gefühl



unbezähmbarer natürlicher Kräfte beschleicht den Betrachter des Naturschauspiels. Sie mahnt eindrucksvoll, diese Naturgewalt niemals zu unterschätzen. Menschliche Energie oder menschliche Leistungen wirken dagegen klein und unbedeutend. Das leuchtende Feuer des Stromboli, es ist umgeben vom Wasser. Das Aufeinandertreffen beider Naturelemente erschuf in der Vergangenheit bizarre

Felsformationen und abstrakte Gebilde, die fast künstlerisch entworfen erscheinen. Sie geben der Insel ihren prägenden Charakter. Und sie zeugen von der immensen Gewalt des Vulkans. Und doch ist die Insel ein Ort der Ruhe und Besinnlichkeit, ein Ort zum Träumen. Eine Insel mitten in Europa, die doch am Ende der Welt zu liegen scheint.

Vulkane: Sie sind nicht nur Ausdruck einer mächtigen Naturgewalt, sondern auch Symbol für Entstehung und Zerstörung. Vulkane schaffen ganze Inseln neu, und sind gleichzeitig diejenigen, die sie wieder zerstören oder zumindest ihr Aussehen entscheidend verändern können. So ist der liebevoll genannte „Strombolicchio“, ein kleiner Fels vor Stromboli einsam im Meer gelegen, das einzige Überbleibsel eines einstmaligen aktiven Vulkans.

Von der Zerstörungskraft eines Vulkans zeugt nicht nur die lange Geschichte des Vesuv bei Neapel, sondern auch die des Ätna auf Sizilien, der seine Gewalt immer wieder neu unter Beweis stellt. Lavaströme scheinen unaufhaltsam zu sein, kein menschliches Hindernis, keine Barriere, höchstens religiöser Glaube scheint sie



aufhalten zu können. Die Bewohner von Vulkanlandschaften sind dieser irdischen Gewalt ausgeliefert. Sie sind nur Gäste für eine bestimmte Dauer. Und die Dauer des Aufenthalts bestimmt einzig und allein der Vulkan.